

# Sozialisten werden nicht geboren . . .

*Genosse Otto Gebhardt schrieb uns über die politisch-ideologische Erziehung an der Erweiterten Internatsschule Wickersdorf (Kreis Saalfeld):*

Die 14. Tagung des ZK wies besonders auf die Erziehung von sozialistisch denkenden und hochgebildeten Menschen durch unsere Schule hin. Die Schüler sollen zu aktiven Kämpfern für unsere Sache erzogen werden, deshalb müssen die fachliche und die politisch-ideologische Ausbildung eine Einheit bilden.

Unter Führung der Schulparteiorganisation stellen die Schulleitung, das Lehrerkollegium und die FDJ den Kampf um die politische Klarheit bei jedem Schüler — aber auch bei jedem Erzieher — in den Mittelpunkt ihres Wirkens. Gegenwärtig bildet das nationale Dokument die Grundlage dafür. Vielseitig sind die Möglichkeiten für die Erziehung junger Sozialisten.

## Wenn ich gut lerne ...

„Jeder, der sich weigert, zu lernen, liebt sein Vaterland nicht!“ Diese Worte von Fidel Castro bildeten ein Aufsatzthema in der Klasse 11b. Die Schüler würdigten die kubanische Revolution; sie begründeten gleichzeitig, warum unsere Republik ihr Vaterland ist, und sie setzten sich dann — und darin sehe ich eine gute Methode der pädagogischen Arbeit — kritisch und selbstkritisch mit dem Lernen in ihrer Klasse auseinander.

So schreibt eine Schülerin: „Wenn man einen Menschen liebt, so ist man bestrebt, ihm zu helfen, und ist an seiner positiven Entwicklung interessiert. Genauso ist das in bezug auf das Vaterland. Wenn ich es liebe, so muß ich ihm auch etwas geben, und das kann ich im Augenblick vor allem, wenn ich gut lerne. Für uns Schüler heißt es gerade in dieser Zeit, besonders zielstrebig zu lernen, damit wir beweisen können, daß wir unser Vaterland lieben.“ Die Schülerin geht dann auf ihre Klasse ein und beurteilt die Schüler hinsichtlich ihrer schulischen Leistungen und

ihrer gesellschaftlichen Arbeit. Sie scheut sich dabei nicht, auch Namen zu nennen.

Ein Schüler schreibt: „In unserer Klasse wurde auch die Meinung vertreten, daß es Naturtalente gibt, denen das Lernen leichtfällt. Oft wurde gesagt, wenn ein ‚Naturtalent‘ ein Problem schwer versteht, so brauchen wir uns gar keine Mühe zu machen, denn wir verstehen es dann so und so nicht. Manche Schüler gehen deshalb an das Lösen von Aufgaben mit — ich möchte sagen — Pessimismus heran ... Auch die Spekulation ist in unserer Klasse stark ausgeprägt. Es liegt wohl klar auf der Hand, daß mit dieser ‚Methode‘ schwerlich ein gutes Abgangszeugnis erreicht werden kann.“

Ein anderer Schüler weist in seinem Aufsatz darauf hin, daß es notwendig sei, die Frage „Warum lernen wir?“ zu klären. Auch ich meine, daß diese Frage immer wieder mit den Schülern behandelt werden muß, weil ihre Beantwortung, wie dies aus den Aufsätzen ersichtlich ist, vor allem die politisch-ideologische Erziehung der Jugend zu bewußten Staatsbürgern einschließt. Dafür aber trägt auch die FDJ eine große Verantwortung.

## Erziehung durch FDJ

Die wichtigste Form der politisch-ideologischen Erziehung in der FDJ ist die Mitgliederversammlung. Die Funktionäre der FDJ aber hatten die Mitgliederversammlung lange Zeit unterschätzt. Für sie war sie mehr eine „Paradeversammlung“, zum Beispiel aus Anlaß des Besuches von Arbeiterveteranen, zur Aufnahme neuer Mitglieder u. ä. Sie war aber weniger ein Forum der systematischen Erziehung und der Rechenschaftslegung.

Die Zentrale Schulgruppenleitung der FDJ sah mit Hilfe der Genossen ihren Fehler ein, und sie stimmte dem Rat der Parteileitung zu, in einer Versammlung über das Lernen der Schüler zu sprechen. Die Tagesordnung wurde festgelegt, eine Beschlußvorlage ausgearbeitet.